Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. jur. Sp. Bödmann in Bocholt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 3 Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Sonntag, 4. Januar 1903.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **32. Jahrgang.**

Politische Nachrichten.

Berlin, 2. Jan.

(*) Im „Vorwärts“ kündigte die freireligiöse Gemeinde neulich ihr **„Großes Weihnachtsfest“** in Louis Kelters sämtlichen Sälen an. Dasselbe war verbunden mit großem Künstlerkonzert des Berliner Symphonie-Orchesters. Auf allgemeines Verlangen: Ueber-, Unter-, Drünter- und Drüber-Brettl mit ganz neuen Nummern unter persönlicher Leitung des Herrn C. v. Ungezogen vor seinem Rücktritt von der Bühne. Sämtliche Nummern werden von Kindern der Gemeinde ausgeführt. 30 Nummern. Zur Aufführung gelangen u. a. „Wie Hanne und Nante das Tanzen lernt.“ Jubelfest! „Hans und Gretels Weihnachtstraum“, Pantomime. Zum Schluß „Weihnachten der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft“ und schließlich „Großer Ball.“ — Was sollen, meint dazu der „Reichsbote“, diese freireligiösen Gemeinden am heiligen Weihnachtsfeste auch anders feiern, da ihnen die Tatsachen der heiligen Geschichte, die dem Weihnachtsfeste zu Grunde liegen, ebenso wie dem Herrn Prof. D. Harnack und Genossen, Legenden und Gedichte sind? Wenn unsere jetzigen christlichen Gemeinden erst auf den freireligiösen resp. Harnackschen Standpunkt herabgesunken sind, dann werden sie das Weihnachtsfest in ähnlicher Weise wie die freireligiöse Gemeinde feiern müssen, wenn sie es überhaupt noch feiern wollen. — Traurig!

(*) Außer dem Etat und den Eisenbahn-Verstaatlichungsvorlagen soll ein belangreicher Gesetzgebungsstoff **für die bevorstehende Tagung des preußischen Landtages** nicht zu erwarten sein. Zwar befindet sich im Handels- und Landwirtschaftsministerium ein Schlachthausgesetz in Vorbereitung, doch erscheint es sehr fraglich, ob es bereits in dieser Tagung wird vorgelegt werden können. Im Landwirtschaftsministerium werden außerdem Gesetzentwürfe, betr. die Generalkommission, die Schlachtviehversicherung und endlich das Wasserrecht, bearbeitet. Das Ministerium ist aber so belastet gewesen, daß auch diese Vorlage vermutlich auf eine spätere Zeit zurückgestellt werden mußte. Beim Wasserrecht ist dies umsomehr erforderlich, als die Verhandlungen mit den Beteiligten noch immer nicht abgeschlossen sind.

(*) **Zu den Reichseinnahmen** in den ersten acht Monaten des Etatsjahres sagt das Organ des Herrn Schweinburg, es sei fraglos, daß die hauptsächlichsten Einnahmequellen des Reiches nicht mehr ein so ganz trübes Bild zeigen, wie es aus früheren Monatsausweisen gewonnen werden mußte.

(*) **Reichstagspräsident Graf Ballestrem** hat seinen Arbeitern eine Geldspende von 50 000 Mk. überwiesen.

* **Berlin**, 1. Jan. Zur Feier des Neujahrsfestes im königlichen Schlosse trafen das Kaiserpaar, die kaiserliche Familie und Prinz Heinrich um 9½ Uhr heute vormittag aus Potsdam ein. Prinz Arnulf von Bayern war bereits früher angekommen und hatte im Schlosse Wohnung genommen. In der Schloßkapelle bereitete sich inzwischen der feierliche Gottesdienst vor, woran teilnahmen: die anwesenden Prinzen aus souveränen und altfürstlichen Häusern, die Bevollmächtigten zum Bundesrat, die Staatsminister, Generale, Admirale, Präsidien der parlamentarischen Körperschaften und die Ritter des Schwarzen Adlerordens. Den Reichskanzler erblickte man in einem längeren Gespräche mit dem sächsischen Gesandten und dann mit den HH. v. Kröcher, v. Manteuffel und dem Grafen Waldersee. Um 10 Uhr hielt der Hof unter Vortritt der höchsten Hofchargen seinen Einzug in die Kapelle. Nach Schluß des Gottesdienstes schritten die Majestäten und Fürstlichkeiten in feierlichem Zug zum Weißen Saale zur Abhaltung der großen Gratulationscour. Die Majestäten nahmen vor dem Throne Platz die Prinzessinnen links, die Prinzen rechts. Dem zuerst vorüberschreitenden Reichskanzler reichte der Kaiser die Hand, freundliche Worte an ihn richtend; ebenso die Kaiserin. Durch Händedruck und Ansprachen zeichnete der Kaiser auch den Grafen Ballestrem, den Grafen Udo v. Stolberg, den Fürsten zu Wied, Frhrn. v. Manteuffel, v. Kröcher und Dr. Krause aus. Nachdem der Kaiser die Glückwünsche der Botschafter, der kommandierenden Generale und der Minister entgegengenommen, begab er sich in Begleitung des Kronprinzen, der Prinzen Eitel Friedrich und Adalbert und der Herren des Hauptquartiers nach dem Zeughaus, von der auf der Straße angesammelten Menge mit lauten Hochrufen begrüßt. Im Lichthofe des Zeughauses, wo die kommandierenden Generale und die Offiziere der Garnison versammelt waren, fand die Paroleausgabe statt. Die Parole lautete, wie immer am Neujahrstage: Königsberg-Berlin.

* **Wien**, 31. Dez. Die „Neue Freie Presse“ meldet, in später Abendstunde sei zwischen den Ministerpräsidenten von Körber und von Szell der österreichisch-ungarische Ausgleich zustande gekommen. — Das k. k. Telegr.-Korrespondenz-Bureau bestätigt, daß es heute nach wiederholten Besprechungen gelungen ist, einen Ausweg zu finden, um die Hindernisse zu beseitigen, welche der Erzielung eines Einvernehmens zwischen den beiden Regierungen in der Ausgleichsfrage entgegenstanden. — Die Blätter sprechen einmütig ihre hohe Befriedigung über das Zustandekommen des Ausgleichs aus und stellen fest, daß die Art der Beilegung der Krisis, sowie die Natur der letzten Hindernisse vorläufig nicht bekannt wurden.

* **Pesth**, 1. Jan. Ministerpräsident v. Szell empfing heute eine Abordnung der liberalen Partei, namens deren der Abg. Emerich Hodossy die Neujahrs-Glückwünsche der Partei zum Ausdruck brachte. In Erwiderung der Ansprache stattete der Ministerpräsident auch namens der Mitglieder des Kabinets für das ausgedrückte Vertrauen seinen innigsten Dank ab und sagte dann mit Bezug auf den gestrigen Abschluß des Uebereinkommens mit dem österreichischen Ministerpräsidenten v. Körber: „Ich komme soeben aus einer Schlacht; an mir klebt noch der Staub des Kampffeldes. Erst vor wenigen Stunden hat der große Kampf und die große Arbeit ihren Abschluß gefunden. Es gibt jedoch in diesem Kampf keinen Sieg und keine Niederlage; und doch hat es in diesem Kampfe einen Sieger gegeben. Sieger ist der Gedanke geblieben, daß zwei Staaten die, wie Ungarn und Oesterreich, durch die Gemeinsamkeit des Herrschers und durch unlösliche Bande verknüpft sind, richtig handeln, wenn sie bestrebt sind, auch die wirtschaftliche Gemeinsamkeit aufrecht zu erhalten, indem sie mit Berücksichtigung ihrer wechselseitigen Interessen sich verständigen und eine billige Ausgleichung der Interessen versuchen.“ Der Ministerpräsident erklärte hierauf, er werde hinsichtlich des Inhaltes der mit Oesterreich geschlossenen Uebereinkunft im Reichstage Eröffnungen machen. Er hoffe, die Volksvertretung werde dem Ausgleiche ihre Anerkennung nicht versagen. Derselbe sei mit vollständiger Wahrung der Interessen Ungarns und unter gerechter Berücksichtigung der Interessen Oesterreichs geschlossen worden.

* **Paris**, 1. Jan. Halbamtlich verlautet: Die Regierung verstärke wegen der Vorgänge in Marokko die Garnisonen an der algerisch-marokkanischen Grenze, um ein Eindringen marokkanischer Banden in Algerien zu verhindern. Der in Oran befindliche Kreuzer „Du Chayla“ hält sich bereit, behufs des Schutzes der Franzosen gegebenen Falles nach Tanger abzugehen.

* **Madrid**, 31 Dez. Silvela hielt dem Könige Vortrag über den Aufstand in Marokko. Silvela drückte die Ansicht aus, daß der Bürgerkrieg gegen die Dynastie gerichtet sei, und fügte hinzu, die Mächte geständen Spanien das Recht einer Intervention zu. Die Regierung werde die jetzigen Umstände benützen, um die Zukunft Spaniens in Marokko sicherzustellen. Schließlich teilte Silvela dem Könige mit, daß von den Mächten Schiffe nach Marokko entsandt würden.

* **Washington**, 31. Dez. Staatssekretär Hay hat heute Castro's Antwort auf den Vorschlag, die Streitfrage dem Haager Schiedsgericht zu unterbreiten, erhalten. Castro nimmt im allgemeinen die Grundsätze des Anerbietens an. Die Antwort wird heute nach London, Berlin und Rom übermittelt werden.

* **Peking**, 31. Dez. Das Denkmal für den ermordeten deutschen Gesandten v. Ketteler ist vollendet und soll am 18 Januar eingeweiht werden. — Auf Anfragen der fremden Gesandtschaften erklärte das Auswärtige Amt die Berichte von den kriegerischen Vorbereitungen Tungfuhsiangs allerdings für begründet, wenn auch übertrieben. Das Auswärtige Amt versicherte, die Vizekönige der nördlichen Provinzen verfügten über eine hinreichende Zahl von Truppen zur Unterwerfung Tungfuhsiangs. Der letzteren Erklärung wird kein Glauben beigemessen, da man erwartet, daß die Regierungstruppen sich Tungfuhsiang anschließen werden für den Fall, daß er einen Aufstand unternimmt. Die öffentliche Sympathie ist auf seiten Tungfuhsiangs, der verbannt worden sei, weil er bei dem Angriff auf die Gesandtschaften den Befehlen höherer gehorcht habe.

Provinzielles.

* **Hamm**, 30 Dez. Auf die Einladung des Königl. Kreisschulinspektors Gehrig-Münster waren aus allen Teilen Westfalens, aus Lehrer und Handwerkerkreisen etwa 180 Personen zur Gründung eines „Vereins zur Förderung des Fortbildungsschulwesens in Stadt und Land in der Provinz Westfalen“ erschienen. Die Gründung des Vereins wurde einstimmig beschlossen. Eine längere Debatte entspann sich über die Zugehörigkeit der kaufmännischen Fortbildungsschulen zum Vereine. Es wurde von Lehrern dieser Schule hervorgehoben, daß bereits ein Verein kaufmännischer Schulen bestehe. Von anderer Seite betonte man, daß diese Frage augenblicklich noch garnicht zu besprechen sei. Schließlich ging der Wunsch dahin, sich mit dem Leiter dieses Vereins in Verbindung zu setzen, damit der neu zu gründende Verein nicht als Konkurrenzverein angesehen werde. Es wurde dann durch Zuruf ein engerer und weiterer Vorstand gewählt. Zu ersterem gehören: Gehrig-Münster, Dr. Schellen-Münster, Kammersekretär Moritz-Münster, Oldenburger-Bochum, Barth-Hamm, Bartholomä-Bielefeld, Wienstein-Barop. Der aus 28 Mitgliedern bestehende Ausschuß soll aus 14 Lehrern und 14 Handwerksmeistern bestehen. Die Satzungen wurden verlesen und angenommen. Die nächste Kommissionssitzung wurde auf Osterdienstag, Nachmittags 3½ Uhr, im Viktoria-Saale in Hamm festgesetzt.

* **Witten**, 1. Jan. In einer Wirtschaft in der Crengeldanzstraße kam es heute morgen zwischen deutschen und polnischen Arbeitern zu einem Zusammenstoß. Der polnische Arbeiter Stanislaus Kosmer zog im Verlaufe des Streites sein Messer und brachte durch einen Stich, der einem Deutschen gegolten hatte, einem Landsmann eine gefährliche Kopfwunde bei. Der Täter wurde heute nachmittag verhaftet.

* **Wesel**, 29. Dez. (Eisenbahn Wesel-Borken) In letzter Zeit haben wieder Vermessungen der Eisenbahnstrecke Wesel-Borken stattgefunden. Hoffentlich kommt diese Bahn bald zustande.

* **Wesel**, 1. Jan. Der Bau- und Betriebsinspektor Herr von Milewski hier ist zum Regierungs- und Baurat ernannt worden.

* **Köln**, 2 Jan. Der höhere Regierungsbeamte in Koblenz, der als Regierungspräsident in Arnsberg an Stelle des Herrn Dr Renvers in Aussicht genommen ist, ist der Oberpräsidialrat Frhr. von Coels van der Brügghen. Derselbe ist in Aachen geboren und war früher Landrat des Kreises Aachen. Herr von Coels ist Katholik.

* **Neuwied**, 31. Dez. In dem Nachlaß eines vor 8 Tagen verstorbenen Schuhmachergesellen, welcher 20 Jahre lang hier bei einem Meister gearbeitet hat, fand man eine Hinterlassenschaft von zirka 65 000 M. darunter 40 000 M. 6prozentige Mexikaner. Der Geselle stand mit der Diskontogesellschaft in Geschäftsverbindung. Bei diesem Vermögen war der Mann geizig und aß sich kaum satt. Verwandte desselben in Dierdorf können die Hinterlassenschaft gut gebrauchen.

* **Koblenz** 1. Jan. Die „Koblenzer Zeitung“ erklärt, daß an gut unterrichteten Stellen von einem Rücktritt des Oberpräsidenten Nasse nichts bekannt ist.

Der Vorsitzende des westf. Bauernvereins, Graf Landsberg †.

Reichsgraf Dr. jur. Maximilian Graf Landsberg-Velen und Gemen ist, wie wir bereits kurz in voriger Nummer mitteilten, am Sylvesterabend kurz nach 4 Uhr auf seinem Stammschlosse in Velen plötzlich verstorben. Graf Landsberg war allerdings seit einigen Wochen an das Haus gefesselt, doch hoffte man allgemein, daß es sich um ein Beinleiden von geringerer Bedeutung handele, welches durch einen Gipsverband, den der Graf in den letzten Wochen trug, bald behoben werden würde. An einen solchen Ausgang hatte niemand gedacht. Der Verstorbene, ein treuer Sohn unserer hl. Kirche, ein Edelmann im wahrsten Sinne des Wortes, hat sich um seine westfälische Heimat, namentlich um deren Landwirtschaft als Vorsitzender des Westfälischen Bauernvereins, welches Amt er nach dem Tode des Frhrn. v. Schorlemer übernahm, große Verdienste erworben; besonders seine Musterökonomieen und die Kulturen, welche er in den in der Nähe von Velen gelegenen Mooren anlegte, zogen als Versuchsfelder im großen Stile von Jahr zu Jahr mehr die Aufmerksamkeit der praktischen Landwirte auf sich. Den deutsch-französischen Krieg machte er als Malteser mit; als Haupt der Familie Landsberg, welche 1863 in den Grafenstand erhoben wurde, war Graf Max erbliches Mitglied des preußischen Herrenhauses. Wie noch erinnerlich, ging im vorigen Jahre die bestimmte Nachricht durch die Presse, Graf Max werde anläßlich der Zweijahrhundertfeier in den Fürstenstand erhoben werden; daß eine solche Absicht bestand, ist sicher, sie verschlug sich aber wieder, weil, wie man sagt, ein heinisches Grafengeschlecht, dem diese Ehrung ebenfalls zugedacht war, dieselbe nicht annehmen zu können erklärte; Graf Landsberg wurde dann durch den Kronenorden 2 Klasse ausgezeichnet. Um den nunmehr Verstorbenen trauern als nächste Angehörige die Witwe geb. Freiin v. Wittinghoff-Schell und drei Töchter; da Graf Max ohne direkte männliche Erben starb, geht das Fideikommiß auf dessen nächstältesten Bruder über, den Grafen Friedrich, geboren am 29 Oktober 1850, Herrn auf Dankern im Reg.-Bez. Osnabrück, seit dem Jahre 1872 vermählt mit Sophie Gräfin v. Westerholt. Aus dieser Ehe sind seither 7 Kinder entsprossen, 4 Söhne und 3 Töchter.

Der Vorstand des Westfälischen Bauernvereins widmet dem Verstorbenen folgenden ehrenvollen Nachruf: „Tief erschüttert machen wir unseren Mitgliedern die traurige Mitteilung von dem völlig unerwarteten Ableben unseres hochverehrten, teuren Präsidenten, des Herrn Max Grafen von Landsberg-Velen und Gemen, Dr. juris utriusque, Ritter des Souveränen Maltheserordens, des Preußischen Kronenordens 2. Klasse und des Roten Adlerordens 3 Klasse mit der Schleife, geboren am 17 Januar 1847. Derselbe starb am 31. Dezember 1902 infolge eines Herzschlages, nachmittags 4½ Uhr, auf seinem Schlosse zu Velen. Am 8 Mai 1895 als Nachfolger Schorlemers einstimmig zum Ersten Vorsitzenden unseres Vereins erwählt, hat derselbe während der fast 8jährigen Zeit seines Amtes den Verein mit großem Geschick und unermüdlicher Tatkraft geleitet und sich das Vertrauen der Vereinsgenossen in hohem Maße erworben, wovon noch vor wenigen Wochen seine einstimmig erfolgte Wiederwahl beredtes Zeugnis ablegte. Für die Mitglieder des Westfälischen Bauern-Vereins wird sein Andenken stets ein unvergeßliches bleiben. R. i. p.“ — Die Beisetzung findet statt zu Velen am Montag, den 5. Januar, vormittags 10½ Uhr. Der Vorstand des Westfälischen Bauernvereins ersucht die Vereinsmitglieder, möglichst zahlreich dem hochverehrten Verstorbenen die letzte Ehre erweisen zu wollen.

* **Velen**, 2 Jan. Bei dem Ableben des Grafen Landsberg war niemand zugegen. Der Diener fand ihn tot im Bette, nachdem der Oberverwalter Heyne ihn wenige Minuten vorher verlassen hatte. Mit diesem hatte Graf Landsberg dreiviertel Stunden hindurch mit größtem Interesse Gutsangelegenheiten besprochen, u. a. weitgehende Pläne zu Kultivierungsarbeiten im neuen Jahre, hatte sich teilnehmend nach der Familie seines Beamten erkundigt und ihn schließlich mit herzlichen Wünschen zum Jahreswechsel entlassen.

Neueste Nachrichten.

* **Dresden**, 2. Jan. Ueber das Befinden des Königs von Sachsen wird gemeldet: Bei allen Anzeichen der Besserung bereitet dem König noch immer der infolge der Influenza eingetretenen Husten, der namentlich während des Schlafes außerordentlich störend ist, Schmerzen. Die mehrfachen Konferenzen mit den Ministern über die Affäre der Kronprinzessin haben sehr unheilvoll auf seinen Gesundheitszustand eingewirkt. Das Neujahrfest wurde am Hofe in vollkommener Zurückgezogenheit und Stille begangen, es fanden keine Empfänge statt. Der Kaiser wird über das Befinden des Königs ständig auf telegraphischem Wege in Kenntnis gesetzt.

* **London**, 2. Jan. Reuters Bureau meldet aus Caracas vom 1. d.: Präsident Castro erklärte dem dortigen Berichterstatter des genannten Bureaus: Wenn die fremden Mächte die schleunige endgültige Erledigung des Streitfalles wünschen, brauchen sie Venezuela nur die schuldige Rücksicht (?) zu zeigen. Die Beilegung hängt jetzt mehr von ihnen als von Venezuela ab. — Die „Morning Post“ meldet aus New-York vom 1. Januar: Ein Telegramm aus Caracas berichtet, daß ein Syndikat von New-Yorker Finanzleuten, die nicht mit Seeligmann in Verbindung stehen, versuchen soll, mit Castro ein Abkommen, betreffend eine Anleihe, zu schließen, wodurch Venezuela in die Lage versetzt werden soll, seine Verpflichtungen zu begleichen. Auch eine französische Bankfirma soll sich an dem Projekt beteiligen.

* **Toulon**, 2. Jan. Ein aus den Linienschiffen „St. Louis“, „Charlemagne“, „Gaulois“ und den Kreuzern „Chanzy“ und „Linois“ bestehendes Geschwader hält sich zur Entsendung nach Marokko bereit. Die Schiffe ergänzen bereits ihre Vorräte an Lebensmitteln, Kohlen und Munition.

* **La Guayra**, 2. Jan. Der Kreuzer „Carlo Alberto“ ist gestern mittag hier angekommen.

* **New-York**, 2. Jan. Nach einer Depesche aus Wilhelmstad trugen die Aufständischen einen Sieg bei Barquisimeta davon. Die Verluste der Regierungstruppen belaufen sich auf 300 Mann.

* **Washington**, 2. Jan. Die Antwort Castros auf den Schiedsgerichtsvorschlag soll, wie behauptet wird, eine Bedingung enthalten, welche bei der amerikanischen Regierung einen Mißton hervorgerufen hat, jedoch soll diese Bedingung nicht bedeutend genug sein, um ein Scheitern der Verhandlungen herbeizuführen.

Aus dem Amtsbezirk Rhede.

⊙ **Rhede**, 2. Januar. In das Kuratorium der mit dem 1. Januar ins Leben getretenen gewerblichen Fortbildungsschule für die Gemeinde Rhede für die Wahlperiode vom 1. Januar 1903 bis zum 31. Dezember 1906 sind gewählt: a aus der Gemeindevertretung von Rhede Herr Bäcker und Wirt Wilhelm Bangen zu Rhede, b aus den Gewerbetreibenden die Herren Schreinermeister Hermann Büsing zu Rhede und Maschinenbauer Theodor Wedding daselbst. — Die Eröffnung der Fortbildungsschule findet am Sonntag, den 4 Januar d. Js. des Mittags um 12½ Uhr im hiesigen Schulgebäude statt. Zu der Eröffnung haben sich die teilnehmenden Schüler einzufinden.

⊙ **Rhede**, 2 Jan. Für den Schulverband Rhede-Altrhede und für die Schulgemeinde Krechting-Büngern sind Ergänzungswahlen der Schulvorstände für die Amtsperiode vom 1. Januar 1903 bis zum 31. Dezember 1906 vorgenommen worden. Es wurden gewählt: 1 für den Schulverband Rhede-Altrhede der Bäcker und Wirt Herr Wilhelm Bangen zu Rhede als Mitglied und der Brennereibesitzer und Wirt Herr Joseph Geuting daselbst als Stellvertreter, 2. für die Schulgemeinde Krechting-Büngern der Bäcker Herr Johann Heutschel zu Krechting als Mitglied und der Mühlenbesitzer Herr Johann Elbers daselbst als Stellvertreter.

Wildverkauf.

Am **Montag**, den 5. Januar, Nachmittags 3 Uhr, werden

Hasen pp.

in der Wirtschaft des Herrn **Langenhoff** hierselbst öffentlich verkauft.

Bocholt, den 2. Januar 1902.

Fürstliche Rentei.

Nachweis

über die Ergebnisse der Wirksamkeit des St. Agnes-Hospitals in den drei letzten Jahren.

1900 sind 1379 Kranke in 40,894 Tagen verpflegt worden
1901 „ 1241 „ „ 41,131 „ „ „
1902 „ 1340 „ „ 42,269 „ „ „

Von den Kranken, welche im Jahre 1902 verpflegt worden sind, wurden als genesen entlassen 1113, es starben 79, und 148 blieben am 31. Dezember in Pflege. Der Anstalt werden, wie aus den Zahlen ersichtlich ist, große Anforderungen gestellt. Daher können wir es nicht unterlassen, das Hospital auch fernerhin der Mildtätigkeit der wohlwollenden Mitbürger recht warm zu empfehlen.

Die Bedingungen des Abonnements bringen wir nachstehend zur öffentlichen Kenntnis.

Bocholt, den 1. Januar 1903.

Der Vorstand des St. Agnes-Hospitals.

Abonnements-Bedingungen für das St. Agnes-Hospital zu Bocholt.

§ 1.

Der Zweck des Abonnements ist: unverheirateten Personen aus der Stadt und dem Kirchspiele Bocholt, welche das 50. Lebensjahr noch nicht erreicht haben **und gesund sind**, im Erkrankungsfalle die unentgeltliche Aufnahme in das hiesige St. Agnes-Hospital gegen Entrichtung von Beiträgen zu sichern.

§ 2.

Der Abonnementsbeitrag, vierteljährlich 1 Mk. 50 Pfg., ist an den Rendanten des Hospitals im voraus zu bezahlen. Wünscht eine Person im Laufe eines Vierteljahres mit dem Abonnement zu beginnen, so wird der Beitrag für das volle Vierteljahr gezahlt.

§ 3.

Es steht den Herrschaften frei, für ihre Dienstboten zu abonnieren. Jedoch müssen sie dieselben namentlich angeben und beim Wechseln des Personals sofort die Namen umschreiben lassen. Im Unterlassungsfalle verlieren sie das Recht auf unentgeltliche Verpflegung.

§ 4.

Wer zwei Monate lang mit dem Beitrage im Rückstande geblieben ist, verliert dadurch den Anspruch auf kostenfreie Verpflegung.

§ 5.

Die Aufnahme in das Hospital kann erst vier Wochen nach begonnenem Abonnement erfolgen. Bei besonderen Unglücksfällen kann durch Vorstands-Beschluß hiervon eine Ausnahme gemacht werden.

§ 6.

Die Abonnenten erhalten in Erkrankungsfällen im St. Agnes-Hospital unentgeltliche Verpflegung. Die Kosten der ärztlichen Behandlung, der Arzneien und für Wein müssen jedoch die Abonnenten selbst zahlen.

Ausgeschlossen von der Aufnahme in das Hospital sind die im § 2 der Statuten des St. Agnes-Hospitals bezeichneten Kranken.

§ 7.

Jeder, der sich durch grobe Ausschweifung, durch Streitigkeiten, Schlägereien und überhaupt durch eigenes Verschulden Krankheiten, Wunden ꝛc. zuzieht, kann während der Dauer einer aus solchen Ursachen herrührenden Krankheit keine Ansprüche auf unentgeltliche Verpflegung in der Anstalt machen.

§ 8.

Wenn ein Abonnent ohne Unterbrechung ein Vierteljahr lang im Hospitale verpflegt worden ist, hört das Recht auf fernere unentgeltliche Verpflegung auf.

§ 9.

Der Abonnent hat sich der Ordnung des Hospitals zu unterwerfen. Derselbe kann, falls er sich gegen dieselbe auflehnt, sofort entlassen werden.

§ 10.

Weder beim freiwilligen noch beim unfreiwilligen Austritt werden die geleisteten Beiträge zurück erstattet.

§ 11.

Vor der Aufnahme in das St. Agnes-Hospital ist eine Bescheinigung des Arztes vorzulegen.

§ 12.

Stirbt ein Abonnent in der Anstalt, so müssen die Angehörigen für das Begräbnis ꝛc. Sorge tragen.

Die Anmeldungen für das Abonnement werden im Krankenhause entgegen genommen.

Verein zu Ehren des hl. Herzens Jesu.

Sonntag, den 11. Januar, im Anschluß an die Nachmittagsandacht in der Liebfrauenkirche:

Versammlung

im großen Saale des kath. Arbeitervereins.

Bei dieser Gelegenheit werden die im vorigen Jahre der Liebfrauenkirche geschenkten Gegenstände: **ein silbernes Rauchfaß nebst Weihrauchschiffchen, ein Meßgewand zwei Levitengewänder, ein Chormantel und ein Schultervelum** im obengenannten Saale ausgestellt werden und kann **jedermann** dieselben dort besichtigen.

Es ladet zu zahlreichem Besuch ergebenst ein

Der Vorstand.

Personen, welche dem Vereine beitreten wollen, können sich nach der Versammlung melden.

Holländische Gebetbücher

vorrätig bei **J. & A. Temming.**

Rotenburg.

Am Sonntag, den 4. Januar 1903:



Grosses

Bockbierfest

im festlich dekorirten Saale der Rotenburg, verbunden mit

Tanzkränzchen.

In den Pausen:

Auftreten des besten Groteск-Duetts

Alexandro

(Direkt. G. Bache).

Zum ersten Male hier!

Jeder muss lachen!
Jede Nummer ein Schlager!

Das Beste der Gegenwart:

Eine fidele Steuersitzung.
Die jüdische Brautwerbung.
Die Weltbegebenheiten.
Die Reise von China zurück.

Außerdem:

Auftreten des kleinsten Komikers der Welt

(9 Jahre alt).

Anfang 4½ Uhr. Entree 30 Pfg.

Vormittags von 11½ Uhr ab:

Matinee.

Entree frei. **Bier 10 Pfg.**

Hierzu ladet ergebenst ein

J. Temming jun.

Restauration „zur Rebe".

Sonntag den 4. Januar 1903:

Großes humoristisches Konzert und Tableau-Vorstellung der Gesellschaft

„Kölner Witzvögel".

2 Damen. Direktor Herr Otto Schöngen. 2 Herren.

Hochdecentes Familien-Programm.

Morgens von 11½—1½ Uhr: Matinee.

Nachmittags Anfang 4 Uhr.

Es ladet ergebenst ein

Wwe. Joh. Auschlag.

St. Joseph's Bürger- und Handwerker-Krankenlade.

(Eingeschriebene Hülfskasse.)

Sonntag, den 4. Januar 1903, Morgens von 11 bis 12 Uhr:

Ausgabe der Quittungsbücher pro 1903.

Empfang der Beiträge.

Dieselben betragen für jugendliche Mitglieder alle 14 Tage 36 Pfg.
für erwachsene Mitglieder alle 14 Tage 60 Pfg.

Die Kasse leistet an Unterstützungen:
an jugendliche Mitglieder pro Arbeitstag 75 Pfg.
an erwachsene Mitglieder pro Arbeitstag 1,25 Mk.

Sämtliche hier praktizirende Herren Aerzte sind Laden-Aerzte.

Diejenigen Mitglieder welche mit ihren Beiträgen im Rückstande sind, wollen dieselben in diesem Termine entrichten. **Der Vorstand**

NB. Sämtliche Vorstandsmitglieder wollen gefl. im Empfangslokale behufs Ausgabe der Quittungsbücher behülflich sein.

Restauration Wilmes, Neutor.

Sonntag, den 4. Januar:

Auftreten des Künstler-Ensembles Weber.

Es ladet ergebenst ein

Franz Wilmes.

Morgens von 11½ Uhr ab: MATINEE.

Restauration Th. Wiethold,

Westend.

Sonntag, den 4. Januar 1903:

Große humor. Vorstellung

der beliebten

Gesellschaft Schüller aus Krefeld.

Herr Schüller, Humorist.	**Frl. Grosse,** Konzertsängerin.
Frl. Marschinski, Soubrette.	**Geschw. Schüller,** Duettisten.

Morgens 11½ Uhr: MATINEE.

Nachmittags Anfang 4½ Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

Th. Wiethold.



Ziehung am 15. Januar 1903.

Badische

XI. Pferde-Lotterie

5053 Gewinne. Gesammtwerth Mark

100 000

darunter 1 à 15,000, 10,000, 5000, 3000, 2000, 5 à 1000, 50 à 600 M. etc.

Der Verkauf der Gew. ist mit 70% garantirt.

Loose à 1 M., 11 = 10 M., Porto und Liste 20 Pfg. empfiehlt und versendet gegen Coupons, Briefmarken oder unter Nachnahme

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Raum und Kraft

für 80 bis 120 Webstühle

per 1 Januar 1903, event. früher und auch in geringerer Anzahl

zu vermieten.

Gefl. Anfragen sub **K. W. 2** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Die bisher von der Lehrerin Fräul. Honsel bewohnten

Räume

sind per sofort oder später anderweitig zu vermieten.

Jos. Hülskamp.

Die von Herrn Postassistent **Bach** bis zum 1. April noch bewohnte

Oberwohnung

ist zum 1. April versetzungshalber anderweitig zu vermieten.

Julius Hülskamp,
Hohenzollernstraße.

Eine geräumige

Oberwohnung

in der Stadt, mit sep. Eingange ist ganz oder geteilt zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Vier schöne

Oberzimmer

am Navarditor sind sofort oder später zu vermieten.

Bernh. Overbeck.

---

2 (durcheinander gehende) bis 4

Zimmer

vorm Navarditor zu vermieten.
Näheres in der Expedition dss. Bl.

---

2 frd. möbl. Zimmer

(mit oder ohne Pension) zu vermieten.

Hohenzollernstraße 460b.

In der Nähe des Bahnhofes ein

Lagerhaus

oder auch für Werkstatt geeignet pr. 1. April zu vermieten.

Kaiserstraße 37.

Damenbrinkkleider

bei

Biergans.

St. Georgius-

Schützen-Verein.

Etwa noch ausstehende Rechnungen für 1902 werden bis zum 6. Januar erbeten.

Der Vorstand.

Evangel. Arbeiter-Verein.

Sonntag, den 4. Januar 1903,
Nachm. 5 Uhr im Vereinslokale

Hotel Flora:

General-Versammlung.

Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Baumaterialien.

Mehrere tausend gut erhaltene blaue

Dachziegel

und gut erhaltenes

Dachholz

hat abzugeben.

Jos. Hülskamp.

Wichtig für Hauseigentümer!

Miet-Vertrag

(bearbeitet nach dem neuen bürgerlichen Gesetzbuch)

zugleich Quittungsbuch.

Preis per Stück 5 Pfg.

Zu haben bei

J. & A. Temming,
Buchhandlung, Bocholt.

Gestern Abend

ein Bibermuff

von der Wohnung des Herrn Korte bis zum Hotel zur Post verloren.
Der ehrliche Finder erhält eine gute Belohnung.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Schlüssel verloren

am Sonntag, 28. Dezember von der Hohenzollernstraße bis zur Josepskirche.
Gegen Belohnung in der Expedition ds. Bl. abzugeben.

Ortskrankenkasse I.

Montag, den 5. Jan.:
Empfang der Beiträge:
Vormittags von 9—12 Uhr
und Nachmittags von 1½—4¼ Uhr.

TETSCH & MAY

Gewerbe-Ausstellung Düsseldorf.



Pianoforte-Fabrik

Emmerich a. Rhein,

gegründet 1867,

empfehlen ihre, mit allen Verbesserungen der Neuzeit versehenen

Weltausst Amsterdam.



Pianinos

in unübertroffener Solidität.

Flügel u. Pianinos jeden gewünschten Fabrikates

werden billigst und franko geliefert. — Pianinos von Mark 450 an.

Stimmen, Reparieren, Vermieten. Ratenzahlung gestattet.

Gebrauchte Instrumente nehmen in Tausch.

Verlegte meine Wohnung von Langenbergstraße zum

Markt,

in das Haus des Herrn Rogers Riegermann

Sprechstunden von 9—12 und 3—6 Uhr.

Boers,
prakt. Zahn-Arzt.

Not klöcklein.

Horch! horch! ich höre läuten
Ein Glöcklein hell und klar!
Was hat das zu bedeuten?
Es tönt so sonderbar.

Zweihundert arme Kinder
Sind da in großer Not.
Sie strecken aus die Händlein
Und flehen: Gib uns Brot!

O guter Leser, bringe
Ein kleines Opfer gern,
Daß froh das Glöcklein klinge
Und sage Dank dem Herrn!

Jede auch noch so kleine Gabe nimmt dankbar entgegen

Die Oberin
des St. Catharinenstiftes
Schwester M. Ildefonsa Kopf.
Berlin NO., Greifswald rstr. 18.

Es wurden von:

Baumschulbesitzern für ihre Gehilfen und Lehrlinge	Obstfreunden für ihre Freunde	Vereinen für ihre Mitglieder	Schulen für ihre Schüler

weit über 1000 Stück in zwei Monaten gekauft

von dem Werk

Anzucht und wirklich rationeller Schnitt aller Obstbaumformen, Pfirsichschnitt und Weinschnitt

von Arthur Pekrun.

Das Werk — ein vorzügliches Geschenk zu jeder Zeit — zeichnet sich aus durch **Genauigkeit, Klarheit Kürze, bei lebendiger Schilderung des Gegenstandes und hat 118 Abbildungen.** Es muß in der Hand eines jeden Obstzüchters sein. — Preis mit Porto für Deutschland, Oesterreich und Luxemburg Mk. 1.10, für die anderen Länder Mk. 1.25. Bestellungen werden angenommen vom

Geschäftsamt des Erfurter Führers, Erfurt.